



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Deutsches Literaturinstitut
Leipzig

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2024

Stand 17.01.2024

Inhalt

Termine im Überblick	Seite 2
Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben	Seite 3
Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben	Seite 10
Gastdozentinnen und Gastdozenten	Seite 13

Termine im Überblick

Semesterzeitraum	01.04.2024–30.09.2024
Beginn der Seminare	02.04.2024
BA-Eignungsprüfungen	13.–15.06.2024
Ende der Seminare	05.07.2024

Vorlesungsfrei:

Maifeiertag	01.05.2024
Himmelfahrt	09.05.2024
Pfingstmontag	20.05.2024

Öffentliche Veranstaltungen:

Ausstellungseröffnung „Die Villa“	18.04.2024
Tagung zu Autofiktion	03.05.2024
Symposium der Literaturinstitute	06.–09.06.2024 (in Köln)
Exkursion	21.06.2024
Sommerfest	04.07.2024

Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

- * einsemestrige Module
- ** zweisemestrige Module (beginnen immer im Wintersemester)

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 205 statt.

Montag 11-13 Uhr

Hauke Hückstädt

B235-05* Rhetorik, Sprechtechnik, Vortragskunst

Literatur vollplastisch! – Seminar für literarische Bühnenpraxis

Während Absatzzahlen im Buchhandel rückläufig sind, wächst ein an Gemeinschaftserlebnissen interessiertes, äußerst anspruchsvolles Lesungspublikum. Autor:innen müssen liefern, auch auf der Bühne. Ein zweiter, ganz anderer Beruf, zu dem sich die wenigsten berufen fühlen. Dabei ist Auftreten Handwerk, man muss es nur ernst nehmen. Das werden wir machen. Aber wie geht das? Was fehlt mir? Was kann ich bereits? Was macht einen guten Auftritt aus? Wie bleibe ich mir treu? Was ist Veranstaltern wichtig? Was lese ich und wie antworte ich vor 20 oder 200 Leuten? Und bitte her mit dem Grundlagenwissen zu Ton, Licht, Bühne, Insta, Reiseplanung, Bühnen-Knigge und kauzigen Buchhändlern.

Montag 13:00-16:00 Uhr s.t.

Katrin Schumacher

B245-01* Literaturbetrieb/literarische Berufsfelder

Der Betrieb, das Geflecht, die Strukturen, in denen wir uns bewegen oder bewegen werden, stehen im Vordergrund dieses Moduls. Mit welchen Tätigkeiten lässt sich unter welchen Umständen im Literaturbetrieb arbeiten und (über)leben? Das Modul ist berufspraktisch angelegt und stellt Akteur:innen verschiedener Arbeitsfelder vor. Wir lassen uns erzählen, wie ein Literaturhaus funktioniert, wie Festivals organisiert werden, welche Arbeit Literaturagent:innen leisten. Wir kommen ins Gespräch mit Übersetzer:innen und Lektor:innen, Autor:innen und der Literaturkritik in verschiedenen Ausspielwegen. Mit der Teilnahme ist die Bereitschaft zu zwei Exkursionen verbunden.

Dienstag 9-11 Uhr
Kerstin Preiwuß
B222-04* Techniken der Lyrik
Verben

Der Mond scheint so oft in Gedichten, dass er für die Dichtung kaum mehr zu gebrauchen ist. Noch schwieriger ist es mit Liebe, Herz oder gar Schmerz. Lieben allerdings gelingt zuverlässig, Herzen noch in bestimmten Zusammenhängen, Schmerzen hingegen kann man nur haben, es sei denn, etwas schmerzt mich und macht mich zum Objekt. Verschmerzen lässt sich das leicht mit einer Vorsilbe, wir schmerzen uns wiederum wäre bereits eine lyrische Auffälligkeit. Verben, soviel sei gesagt, geben wieder, was geschieht oder was ist. Sie kennzeichnen Zustände, Veränderungen und Erfahrungen sowohl in Bezug auf die Welt als auch auf uns selbst.

Die Werkstatt lädt dazu ein, der Bedeutung der Verben für die Dichtung auf die Spur zu kommen. Anhand Ihrer Gedichte und flankiert von exemplarischen Beispielen widmen wir uns dem Bedeutungsspektrum, das die Verben bereithalten, ob hinsichtlich der Strukturierung von Zeit, der Einzigartigkeit oder Wiederholbarkeit von Erfahrungen oder der Kausalbeziehungen zwischen den Dingen und ihren Wörtern. Das Verb, sagt man, ist das Herz des Satzes. Was ist es im Vers?

Dienstag 11-13 Uhr
Uljana Wolf
B235-01* Literaturgeschichte/Gegenwartsliteratur
Archive Fever: Dokumentarische Poetik und die Grenzen des Gedichts

In diesem Seminar wollen wir deutschsprachige und internationale Beispiele für dokumentarische Lyrik (u.a. Heimrad Bäcker, Don Mee Choi, Muriel Pic, Muriel Rukeyser, Carlos Soto Román) sowie einige theoretische und poetologische Essays lesen, die sich mit der künstlerischen Verarbeitung von Archivmaterialien, Fotografien, verborgenen Zeugnissen und von offizieller Geschichtsschreibung überdeckten Schicksalen beschäftigen. Wir wollen über die Grenzen des Gedichts und die Grenzen des Dokumentarischen diskutieren und darüber, wie beide Grenzen von *docu-poetry* in Frage gestellt werden. Wir werden auch selbst Schreibübungen zur Arbeit mit dokumentarischem Material durchführen.

Dienstag 13-15 Uhr
Uljana Wolf
B235-03* Poetik, Stilistik

Im Zentrum des Seminars steht das Gespräch über Gedichte aus der eigenen Textwerkstatt. Der Gattungsbegriff soll hier bewusst weit gefasst werden, um lyrische Schreibweisen und verschiedene Dichtegrade unter die Lupe nehmen zu können – Prosagedichte, lyrische Prosa, *docu-poetry*, Zyklen und längere Gedichtanordnungen usw. Angereichert wird das Seminar durch Übersetzungsübungen, damit wir durch das Dichten in der Spur von Anderen einen schärferen Blick auf die eigene Sprache gewinnen und uns zugleich neue Themen und Experimente erarbeiten können.

Dienstag 15-17 Uhr
Sasha Marianna Salzmann
B123-01** Grundlagen Szenisches Schreiben (Fortsetzung)

Wie ist das Verhältnis von Theater und Welt? Ist ein Theaterstück bereits ein Eingriff in das Geschehen, ein Mitschreiben an der Gegenwart? Oder verarbeitet das Schreiben stets Vergangenes, Unwiederbringliches? Ist Schreiben also mehr Archiv als Aktion? Welche spezifischen Fragen stellt diese Form an die Welt? Auf der Grundlage eigener Arbeiten analysieren die Seminarteilnehmenden ihre Texte hinsichtlich einer eigenständigen Poetologie und verorten sie in jenem Gewebe, das Theaterstücke über Jahrhunderte bilden.

Dienstag 17-19 Uhr
Sasha Marianna Salzmann
B323-01* Vertiefung Szenisches Schreiben

„Kunst war nie ein Mittel, die Welt zu ändern, aber immer ein Versuch, sie zu überleben.“
–Thomas Brasch

Die These ist, dass Kunst hilft, die Gegenwart auszuhalten – wenn es nach Thomas Brasch geht, sogar ihre potenziell tödlichen Fallen zu umgehen. Wenn dem so ist – wie macht Kunst das genau? An Beispielen von Theaterstücken, aber auch anderen Textgattungen untersuchen wir, was das Unkorruptierbare und das Widerständige der Kunst ist. Die Ergebnisse der Befragung wenden wir auf das eigene Schreiben an und prüfen, welche Wirkmacht unsere Texte entfalten können. Wen sie ansprechen. Für wen sie sind. Ob sie die Welt zusammenhalten wollen oder, im Gegenteil, auseinanderneh-

men, und wenn dem so ist: ob etwas Heilsames in der Wut liegt, die sich in der Kunst entladen kann.

Mittwoch 10:00-11:30 Uhr s.t.

Ulrike Draesner

B221-06* Formen des Erzählens

Warum brav sein? Mimetisch? Zögerlich im Erfinden? Gehört es doch zu den Besonderheiten erzählender Prosa, wie leichtfüßig sie den Bereich dieses „Normalen“ (und Genormten) verlässt. Ein Geist erzählt eine Geschichte, ein Affe, ein Toter, ein „Verrückter“, eine Figur, die das Geschlecht wechselnd durch die Jahrhunderte wandert, eine, die noch nicht geboren ist, jemand aus dem Jahr 3781, ein namenloses Kollektiv. Mit ein paar Tippbewegungen ist das etabliert. Und dann?

Das Seminar widmet sich der „extremen Erzählposition“. Mit ihr gehen Fragen nach dem Verständnis von Wirklichkeit einher, werden Norm und Abweichung, Freiheit und Zwang virulent. Wessen Stimme wird wann wie gehört? Und zuallererst: Wie kann eine derartige Position erfunden und sprechbar gemacht werden? Das Seminar versteht sich als eine Kombination von In-depth-Lektüren aus der Literaturgeschichte und, je nach Anzahl der Teilnehmer:innen, von Besprechungen studentischer Texte.

Mittwoch 11:45-13:15 Uhr s.t.

Ulrike Draesner

B315-01* Exemplarische Werke (Fortsetzung)

Jeder Kanon bringt Machtverhältnisse zum Ausdruck und spiegelt, welche Rolle Literatur in der betroffenen Gesellschaft spielen darf/soll/muss. Gemeinsam wollen wir über Mechanismen seiner Bildung sowie über die Kanonisierung spezifischer ästhetischer Formen nachdenken. Der Schwerpunkt des Sommersemesters liegt auf der Frage nach Autor(innen)typen und nach der Inszenierung von Autorschaft. Wie verbinden sich Werk und Autor:innenfigur? Wie entstehen und was bedeuten Kanonisierungen innerhalb eines Werkes? Gibt es einen „personal turn“ in der Rezeption von Literatur – oder war das schon immer so? Und wie beeinflusst Zeit den „Wert“ eines literarischen Textes? Die Auswahl der zu besprechenden Inszenierungen von Autorschaft und der Werkgeschichten erfolgt mit Ihrer Beteiligung zu Beginn des Semesters.

Mittwoch 14-16 Uhr
Lena Gorelik
B321-02* Vertiefung Formen der Prosa

Wer bin ich: Vielleicht ist diese Frage der Ursprung allen Schreibens. Wenn wir schreiben, beantworten wir sie mit jedem Satz, jeder Figur, jedem Dialog, jeder Geschichte – und auch mit all dem, mit dem wir uns von dem entfernen wollen, was wir sind. Wer ist dieses Ich, das Ich, das schreibt, das Ich, das wir schreiben, und das Ich, das wir auf gar keinen Fall schreiben möchten? Was dürfen wir, was können wir erzählen? Wie übernehmen wir im Schreiben Verantwortung für die Erzählung? Wie erzählen wir, ohne uns die Blöße zu geben, und dennoch wirklich zu erzählen? Welche Geschichten geben wir als Erinnerung aus, und wie machen wir aus Erinnerungen Geschichten? Wer bin ich, wenn ich zu schreiben beginne?

Mittwoch 16-18 Uhr
Michael Lentz
B245-02** Ästhetik, Kultur- und Sprachtheorie (Fortsetzung)

Nach der Einführung in die Geschichte der philosophischen Ästhetik (Baumgarten, Kant, Schiller, Hegel) und die ästhetischen Denkfiguren „Schönheit“, „das Erhabene“ und „Pathos“ widmet sich der 2. Teil des Seminars den Ästhetiken Wittgensteins und Adornos sowie exemplarischen Sprachästhetiken (Barock, Romantik, expressionistische Sprachkunst, historische Avantgarden) und thematisiert schließlich Ästhetik(en) der Stimme (des Lesens), der Performance und der Prosa (des Romanentwurfs). Begleitet wird das Seminar von praktischen Übungen.

Mittwoch 18-20 Uhr
Michael Lentz
B221-01** Werkstattmodul Prosa (Fortsetzung)

Die Prosawerkstatt ist die Fortsetzung aus dem Wintersemester. Sie ist offen für alle Formen bis zu einem Umfang von 20 (Druck)Seiten, sowohl Kürzestprosa als auch (kürzere) Erzählungen sind willkommen. Prosatexte, die in Arbeit befindlich sind, können im Seminar fertiggestellt und bei Bedarf bereits abgeschlossene Prosatexte zur Diskussion gestellt werden. Hinsichtlich Thematik und Schreibweise gibt es keinerlei Beschränkungen. Spezifische Aufgabenstellungen sollen die Produktion anregen und als Erprobung neuer Schreibweisen und offener Texturen zu eigenständigen Texten führen.

Sofern die Zeit es zulässt, soll (kürzere) Prosa aus unterschiedlichen Ländern und Epochen gelesen werden.

Donnerstag 11-13 Uhr

Michael Lentz

B111-01 ** Erzähltheorie (Fortsetzung)

Im zweiten Teil des Moduls werden grundlegende theoretische Positionen der Erzähltheorie und ihre zum Teil divergenten Begriffsbildungen vor dem Hintergrund ausgewählter erzählender Literatur vertieft. Im Zentrum stehen dabei das nachhaltig diskutierte Tempus-Konzept von Käte Hamburger und das Schule bildende Grundlagenwerk Gerard Genettes sowie die bei Armen Avanesian und Anke Hennig versammelten Konzepte einer zeitgenössischen Erzähltheorie (Präsensroman).

Donnerstag 11-13 Uhr, Raum 204

Ulrike Draesner

B415-01 * Größere Projekte

Das für den dritten Studienjahrgang reservierte Pflichtmodul dient dazu, die Ansätze bzw. schon vorhandenen Teile der Bachelor-Arbeit textkritisch zu besprechen und konstruktiv zu begleiten. Je nach Interesse und Schwerpunkt können die Teilnehmenden Texte aus allen literarischen Gattungen wählen. Das Seminar versteht sich als Werkstatt, in der ausgehend von den konkret vorgelegten Textauszügen auch Aufbaufragen sowie poetologische Probleme aus schreibpraktischer Perspektive behandelt werden.

Donnerstag 13-15 Uhr

Michael Lentz

B122-01 ** Grundlagen Lyrik (Fortsetzung)

Poetiken und Poetologien vom Symbolismus bis zur Gegenwart

Das Grundlagenmodul wird fortgesetzt mit der „Revolution der Lyrik“ von Arno Holz, Gedichten und poetologischen Schriften des Symbolismus (Stéphane Mallarmé) und Expressionismus sowie akustischer und visueller Poesie der historischen und Nachkriegs-Avantgarden (ital. u. russ. Futurismus, Dadaismus, Lettrismus, konkrete und Lautpoesie). Unter sprachästhetischen Gesichtspunkten betrachtet werden Gedichte u. a. von Rainer

Maria Rilke und Stefan George sowie ausgewählte Beispiele der Lyrik von 1945 bis zur Gegenwart (Inger Christensen, Oswald Egger, Friederike Mayröcker, Helga M. Novak, Oskar Pastior u.a.).

Donnerstag 13-15 Uhr, Raum 204
Ulrike Draesner
B322-02* Vertiefung Lyrik

Gedichte sind „Literatur, nur krasser“. So vor kurzem zwei junge Leser:innen in einer Buchhandlung vor dem Lyrikregal. Das Seminar widmet sich diesem „krasser“ unter zwei Aspekten. Zum einen werden wir uns Gedichte ansehen, in denen die eine Sprache, die das Gedicht *ist*, aus mehr als einer (National)Sprache besteht. Was bedeutet diese sogenannte Mehrsprachigkeit? Welche Funktion(en) erfüllt sie? Wie stellt das Gedicht selbst sich seinen Klangkörper und seine Rezeption vor? Zum anderen wollen wir uns auf die Verwendung „kleiner“, (scheinbar) unabdingbarer Wörter konzentrieren. Welche Rolle spielen „und“, Artikel und Pronomen in zeitgenössischen und in Ihren eigenen Gedichten? Sind sie verzichtbar? Wie leichthändig (leicht-sinnig?) setzen Sie sie ein? Was passiert, wenn sie wegfallen? Im Seminar werden sich Werkstattgespräche zu den von Ihnen vorgelegten Texten mit Sitzungen abwechseln, die sich dem Close Reading bereits veröffentlichter Gedichte widmen.

Donnerstag 15-17 Uhr
Heinz Helle
B221-04* Kürzere Prosaformen
Lieblingstexte

Es gibt Texte, die uns besonders am Herzen liegen. Texte, die uns aufgerichtet haben, umgeworfen, neu zusammengesetzt. Die uns zu den Menschen gemacht haben, die wir sind. In dieser Prosawerkstatt stellen wir unsere persönlichen Lieblingstexte von anderen Schreibenden vor. Anschließend diskutieren wir unsere eigenen Texte. Wir fragen uns: Wie kann ein Lieblingstext nutzbar gemacht werden für das eigene Arbeiten? Was bedeutet es überhaupt, beim Schreiben von einem Text beeinflusst zu sein? Wie kann ich aufgrund der Lektüre anderer Texte meine eigenen Texte neu und anders lesen und bearbeiten?

Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

- * einsemestrige Module
- ** zweisemestrige Module

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 204 statt.

Montag 11-13 Uhr, Raum 205

Hauke Hückstädt

M221-03* Rhetorik, Sprechtechnik, Vortragskunst

Literatur vollplastisch! – Seminar für literarische Bühnenpraxis

Während Absatzzahlen im Buchhandel rückläufig sind, wächst ein an Gemeinschaftserlebnissen interessiertes, äußerst anspruchsvolles Lesungspublikum. Autor:innen müssen liefern, auch auf der Bühne. Ein zweiter, ganz anderer Beruf, zu dem sich die wenigsten berufen fühlen. Dabei ist Auftreten Handwerk, man muss es nur ernst nehmen. Das werden wir machen. Aber wie geht das? Was fehlt mir? Was kann ich bereits? Was macht einen guten Auftritt aus? Wie bleibe ich mir treu? Was ist Veranstaltern wichtig? Was lese ich und wie antworte ich vor 20 oder 200 Leuten? Und bitte her mit dem Grundlagenwissen zu Ton, Licht, Bühne, Insta, Reiseplanung, Bühnen-Knigge und kauzigen Buchhändlern.

Montag 13:00-16:00 Uhr s.t., Raum 205

Katrin Schumacher

M221-04* Literaturbetrieb/literarische Berufsfelder

Der Betrieb, das Geflecht, die Strukturen, in denen wir uns bewegen oder bewegen werden, stehen im Vordergrund dieses Moduls. Mit welchen Tätigkeiten lässt sich unter welchen Umständen im Literaturbetrieb arbeiten und (über)leben? Das Modul ist berufspraktisch angelegt und stellt Akteur:innen verschiedener Arbeitsfelder vor. Wir lassen uns erzählen, wie ein Literaturhaus funktioniert, wie Festivals organisiert werden, welche Arbeit Literaturagent:innen leisten. Wir kommen ins Gespräch mit Übersetzer:innen und Lektor:innen, Autor:innen und der Literaturkritik in verschiedenen Ausspielwegen. Mit der Teilnahme ist die Bereitschaft zu zwei Exkursionen verbunden.

Dienstag 11-13 Uhr
Kerstin Preiwuß
M111-03** (Fortsetzung)
Methodik, Poetik, Ästhetik

Das Seminar vertieft poetologische und erzähltheoretische Fragestellungen in Bezug auf Prosa vom Ausmaß eines Romans. Anhand gemeinsam gelesener exemplarischer Werke soll es sowohl um Eigenheiten der Struktur als auch formalästhetische Aspekte gehen, die dann aus einer schreibpraktischen Haltung heraus diskutiert werden. Die Teilnehmenden erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, Fragestellungen aus Ihren Masterprojekten in den Diskussionsprozess einzubringen. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines poetologischen Essays, der im Seminar vorgestellt werden soll. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs Literarisches Schreiben verpflichtend.

Dienstag 13-17 Uhr
David Frühauf
M411-02** Romanwerkstatt III

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre, der Weiterentwicklung und vor allem Fertigstellung der bislang entwickelten Prosaprojekte. Da davon auszugehen ist, dass die Gesamtstruktur der Projekte mittlerweile zu überblicken ist, wird es in diesem Seminar vor allem um die Besprechung der Proportionen der einzelnen Romanteile und ihr Verhältnis zueinander gehen, um die Plausibilität von Dramaturgie und Figurenführung sowie um lektorierende und stilkritische Schlussbesprechungen.

Mittwoch 9-13 Uhr
Kerstin Preiwuß
M111-04** Romanwerkstatt I (Fortsetzung)

Das Seminar schließt an das vorangehende Seminar Romanwerkstatt I an und vertieft die textkritische Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Die jeweiligen Erzählvorhaben sollen im Hinblick auf ihre Gesamtstruktur näher überprüft werden. Plot, Stoff und Motive werden vor dem Hintergrund ihrer raumzeitlichen Anordnung ebenso in den Blick gerückt wie Perspektive, Spannung, Sprachform. Zugleich sollen ausgeführte Passagen des jeweiligen Erzählprojektes im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Die Teilnahme an diesem

Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs Literarisches Schreiben verpflichtend.

Mittwoch 13-15 Uhr

Inger-Maria Mahlke

M321-01* Prosa II

Material und Stoff – die blöde Sache mit der Erzählökonomie

Das Seminar ist inhaltlich als offene Werkstatt angelegt, an der mit jedem Text und jeder Fragestellung teilgenommen werden kann. Methodisch soll es dabei um Streichen gehen. Um Verzicht zu müssen. Um zu viel recherchiertes Material, zu viel biographisches Material oder zu viel Nähe zu selbigen, oder ganz einfach auch: zu viel Text. Um die Unsicherheit, ob man eine Idee, ein Konzept, Figuren, Textpassagen aufgeben muss, oder nicht. Das Seminar soll als Entscheidungshilfe dienen, als Raum, in dem man den Sinn oder Unsinn der jeweiligen in Frage stehenden Kürzung bespricht.

Gastdozent:innen

David Frühauf, geboren 1987, studierte in Wien, Leipzig und Berlin Deutsche Philologie und Literarisches Schreiben und übersetzt seither regelmäßig aus dem Englischen, u.a. Andreas Malm, Yuk Hui, Cara New Daggett. Seit 2021 arbeitet er als Lektor bei Matthes & Seitz Berlin.

Lena Gorelik, 1981 in St. Petersburg geboren, kam 1992 mit ihren Eltern nach Deutschland. Sie hat bisher, neben szenischen Arbeiten, vier Romane und ein Sachbuch veröffentlicht. Zuletzt erschien der autobiographische Roman „Wer wir sind“ (Rowohlt, 2021). Lena Gorelik schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. 2022 erhält sie eine Poetikdozentur an der Universität Hannover und kuratierte das Literaturfestival in Stuttgart 2023. Sie unterrichtet Kreatives Schreiben an diversen Universitäten und Literaturhäusern.

Heinz Helle hat im Baumarkt gearbeitet, in der Psychiatrie und in der Werbung. Er hat Philosophie studiert in München und New York und Literarisches Schreiben in Biel/Bienne. Er hat vier Romane veröffentlicht. Seine Arbeiten wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Er lebt mit der Schriftstellerin Julia Weber und den zwei gemeinsamen Töchtern in Zürich.

Hauke Hückstädt, geboren 1969 in Schwedt/Oder, ist Leiter des Literaturhaus Frankfurt am Main. Zuvor baute er von 2000 bis 2010 das Literarische Zentrum Göttingen auf. Er ist außerdem Herausgeber, Kritiker, Juror, Autor und Lehrbeauftragter der Goethe-Universität Frankfurt. Hückstädt ist Vorsitzender des Netzwerks der Literaturhäuser in Deutschland, Österreich und Schweiz, Fachkurator Literatur der Jürgen Ponto Stiftung zur Förderung junger Künstler:innen und Mitglied der Akademie Deutscher Buchpreis. Im Auftrag von Verlagen coacht er immer wieder angehende wie etablierte Autor:innen.

Inger-Maria Mahlke, geboren in Hamburg, hat nichts mit Literatur studiert, fünf Bücher geschrieben („Silberfischchen“, „Rechnung offen“, „Wie ihr wollt“, „Unsereins“), findet Form wichtiger als Stoff und lebt in Berlin.

Katrin Schumacher ist Literaturredakteurin, Moderatorin, promovierte Literaturwissenschaftlerin und Autorin. Sie arbeitet seit 2007 bei MDR Kultur, hat vorher frei für die ARD und Deutschlandfunk sowie diverse Tageszeitungen gearbeitet wie die ZEIT und den Wiener Standard. Sie ist Team der 3sat Buchzeit und Jurorin bei verschiedenen Literaturpreisen, sie betreibt u.a. den Podcast „MDR Kultur Unter Büchern“. Ihre aktuellen Publikationen sind „Füchse. Ein Portrait“ (Matthes & Seitz 2020) und „Liste der

gebliebenen Dinge“ (Leykam Verlag 2024). Sie ist in Lemgo geboren, hat in Bamberg, Antwerpen und Hamburg gewohnt und lebt heute in Halle/Saale.

Sasha Marianna Salzmann ist Dramatiker:in, Romanautor:in, Essayist:in und war Mitbegründer:in des Kultur- und Gesellschaftsmagazins freitext. Sasha Salzmanns Theaterarbeiten sind in über 20 Sprachen übersetzt. Von 2013 bis 2019 war Sasha Salzmann Hausautor:in des Maxim Gorki Theaters Berlin, an dem Salzmann das Studio Я leitete. 2017 erschien im Suhrkamp Verlag der Debütroman „Außer sich“, der in 16 Sprachen übersetzt wurde. 2020 hielt Salzmann die Ricarda Huch Poetikdozentur für Gender in der literarischen Welt der Universität Braunschweig. 2021 erschien Salzmanns zweiter Roman „Im Menschen muss alles herrlich sein“ und 2023 der Essay „Der große Hunger und das lange Schweigen“ über die ukrainische Geschichte und Gegenwart. Seit 2023 ist Sasha Salzmann Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz.

Uljana Wolf, Lyrikerin und Übersetzerin, geboren 1979 in Berlin, studierte Germanistik, Anglistik und Kulturwissenschaft in Berlin und Krakau. Sie veröffentlichte u.a. fünf Gedichtbände, zuletzt „muttertask“ (kookbooks 2023), sowie den Essayband „Etymologischer Gossip“ (kookbooks 2021). Als Übersetzerin übertrug sie Gedichte aus osteuropäischen Sprachen und dem Englischen, u.a. von Christian Hawkey, Eugene Ostashevsky, Valzhyna Mort und zuletzt „DMZ Kolonie“ von Don Mee Choi (Spector Books 2023). Im Mai 2022 kuratierte sie das internationale Literaturfestival Poetica VI in Köln zum Thema „Sounding Archives – Poetry between Experiment and Document“. Wolf unterrichtet Seminare zu Übersetzung und Lyrik und lebt in Berlin.